

# 50-jähriges Jubiläum gefeiert

## Akademische Feier des Lions-Clubs Rheingau mit vielen Gästen

**Kloster Eberbach.** (kls) – Der Lions-Club Rheingau kann in diesem Jahr auf sein 50-jähriges Bestehen zurückblicken. Aus diesem Grund fand eine akademische Feier statt, zu der in das Mönchsrefektorium von Kloster Eberbach eingeladen wurde. Der Präsident Ullrich Wehe begrüßte die zahlreich erschienenen Gäste und Ehrengäste und lud dazu ein, gemeinsam zurückzublicken auf die 50-jährige bewegte Geschichte des Lions-Clubs Rheingau.

Der Grundstein zur Schaffung des Clubs wurde am 21. Juni 1961 gelegt. 16, an dem Vorhaben Interessierte, kamen damals – auf Einladung des Lions-Clubs Wiesbaden – in der Schänke von Kloster Eberbach (seinerzeit im Pfortenhaus) zusammen, um „...das Problem der Gründung eines Lions-Clubs Rheingau zu prüfen...“, heißt es im Gründungsprotokoll. Es herrschte schnell Einigkeit. Präsident der ersten Stunde wurde Fritz van der Heyde. Und so konnte drei Monate später, am 28. Oktober 1961, die offizielle Charterfeier mit der Überreichung der Urkunde stattfinden. Einziges noch lebendes Gründungsmitglied ist heute Alexander Graubner-Müller. Ihm wurde bei der akademischen Feier eine besondere Ehre zuteil. Er erhielt die Milestone-Chevron-Auszeichnung, die er freudig entgegennahm. Heute gehören dem Club 35 Mitglieder an, die unter dem Motto „We serve – wir dienen“ zahlreiche Aktivitäten und Projekte unterstützen, die allen Schichten und Altersgruppen der Gesellschaft zugute kommen. „Lions-Mitglieder haben sich Toleranz im menschlichen Zusammenleben zum Ziel gesetzt und wollen besonders das Gemeinwohl fördern, freundschaftliche Beziehungen zwischen den Völkern entwickeln und dadurch den Weltfrieden festigen sowie ihren Mitmenschen in materieller und seelischer Not beistehen und das Kulturerbe sinnvoll bewahren“, wurde mitge-

teilt. Und Präsident Wehe fuhr fort: „We serve!“ – das nehmen wir Rheingauer Lions ernst.“ Neben den Projekten „Klasse 2000“ und „LIONS Quest“, die die Gesundheitsförderung, die



**Ullrich Wehe begrüßte die Gäste und Ehrengäste und lud ein, gemeinsam zurückzublicken auf die 50-jährige bewegte Geschichte des Lions-Clubs Rheingau.**

Sucht- und Gewaltprävention bei jungen Menschen zum Ziel haben, unterstütze der Club auch zahlreiche weitere soziale Projekte – sowohl in der Region als auch darüber hinaus. „Wir helfen in Not geratenen Familien, wir unterstützen die Ökumenische Hospiz-Initiative in Rüdeshelm und viele unserer Mitglieder sind bei der MS-Selbsthilfegruppe engagiert“, erläuterte Wehe weiter. Darüber hinaus würden die Lions-Freunde auch die Gemeinschaft untereinander pflegen: „Wir wandern zusammen, gehen gemeinsam auf Clubfahrt, wir betreiben eine Straußwirtschaft an zwei Wochenenden im Jahr, treffen uns zu Kaminabenden und feiern gemeinsam“. Das alles

schweiße die Mitglieder über das soziale Engagement hinaus zusammen.

Die Lions-Club-Mitglieder im Rheingau sind heute Teil einer weltumspannenden Gesellschaft, die von Ver-

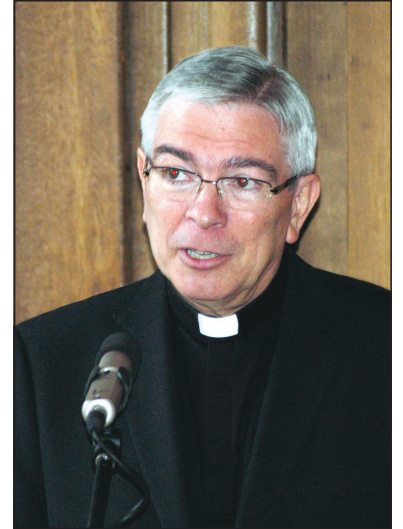


**Staatssekretärin Petra Müller-Klepper hob in ihrer Rede die hervorragende Leistung des Lions-Clubs heraus.**

sicherungskaufmann Melvin Jones im Jahr 1917 in Chicago ins Leben gerufen wurde. „Lions Clubs International“ ist eine weltweite Vereinigung freier Menschen, die in freundschaftlicher Verbundenheit bereit sind, sich den Problemen der Zeit zu stellen und uneigennützig an ihrer Lösung mitzuwirken“, heißt es. Doch es hatte immerhin 34 Jahre gedauert, bis das Lions-Motto „Wir dienen“ auch in Deutschland galt. Der erste Lions-Club wurde 1951 in Düsseldorf gegründet. Viele weitere folgten. Inzwischen gehören den Clubs weltweit rund 1,3 Millionen Mitglieder an, allein in Deutschland gab es im Jahr 2010 rund 48.000 Lions-Freunde in 1.455 Clubs.

### Grußworte und Festrede

Die emotionale Festrede, die ein Plädoyer war für Vertrauen, Solidarität, Dienstbereitschaft, Verantwortung,



**Weihbischof Dr. Thomas Löhr hielt die Festrede.**

Freiheit und Freundschaft, hielt Weihbischof Dr. Thomas Löhr. Er betrachtete es als große Ehre, diese halten zu dürfen. In seiner Rede stellte er heraus, dass der Lions Club Rheingau in der Gesellschaft einen überaus wichtigen Platz einnehme. Der Club habe einen Auftrag und wisse um seine Verantwortung: „Der Auftrag „we serve“ macht ihn zu einem überaus wichtigen Akteur in unserer Gesellschaft und prägt seine Geschichte, die zurückliegende und die künftige“, so Dr. Löhr. Das Motto „we serve“ sei darüber hinaus ein hoher Anspruch, dessen Verwirklichung nicht ohne Folgen bleibe. Doch wer verantwortlich in dieser Welt lebe, und wer einen offenen Blick für



**In den Reigen der Gratulanten reihte sich auch Ulf Hansen, Präsident des Lions Clubs Wiesbaden (links), ein.**



**Alexander Graubner-Müller erhielt die Milestone Chevron-Auszeichnung: Michael Kloss (Sekretär des Lions Clubs Rheingau), Alexander Graubner-Müller, Eberhard Kramer und Ullrich Wehe (v.l.n.r.).**





Musikalisch umrahmt wurde die akademische Feier von Tino Catania.

die Wirklichkeit – einschließlich ihrer Schattenseiten – habe, der könne nicht anders, als die helfende Hand auszustrecken. Die tätige Hilfe sei dabei das Ziel. Er wünschte dem Lions Club Rheingau, dass dieser seinen wichtigen Platz mit Gottes Hilfe und

weiterem tatkräftigen Einsatz noch viele Jahre einnehmen möge. Die hervorragende Leistung des Lions-Clubs hob auch Staatssekretärin Petra Müller-Klepper heraus, die als „Schirmfrau“ des Jubiläums fungierte. Der Lions-Club Rheingau habe eine

großartige Tradition begründet, das Motto des Gründers der Lions-Bewegung „wir dienen“ sei seit 50 Jahren im Rheingau lebendig. Dabei stehe „Lion“ (Löwe) nicht nur als Sinnbild für Stärke und Kraft, er stehe auch als Zeichen für eine starke Gemeinschaft, die nur dann zusammenhalten könne, wenn der Starke für den weniger Starken da sei. Der Dienst am Mitmenschen und der Allgemeinheit, dem sich die Mitglieder verschrieben haben, sei in der heutigen Zeit wichtiger denn je. Gleichwohl sei er alles andere als selbstverständlich, verlange er doch eine selbstlose Haltung, die selten geworden sei. Mit gerade diesem Engagement aber mache der Lions-Club das Leben in der Gesellschaft wärmer, freundlicher, solidarischer und menschlicher. „Sie helfen Menschen in Not, versuchen, Benachteiligungen auszugleichen, Sie wirken präventiv, indem Sie Bildung ermöglichen und tragen damit zur Chancengleichheit bei“, so Müller Klepper. Die Hilfe komme sofort an, sie sei pragmatisch und unbürokratisch: „Sie geben mit ihrer Arbeit wichtige Impulse zur Stärkung der Zivilgesellschaft. Für dieses großartige Engagement danke ich Ihnen von Herzen“, so Müller-Klepper. Und

weiter versprach sie: „Im Rahmen meiner Möglichkeiten werde ich Sie mit persönlichem Engagement und finanziellen Mitteln bei der Erfüllung ihrer Aufgaben unterstützen!“ Sie wünschte dem Club weiterhin viele kreative Ideen, um das Motto „we serve“ weiter in der Region wirksam werden zu lassen, darüber hinaus weiterhin Antrieb und Kraft, bewährte Traditionen zu bewahren und kommende Herausforderungen zu meistern. Glückwünsche überbrachte auch Eberhard Kramer, Governor des Districts 111-MN-Frankfurt. Er dankte dem Lions-Club Rheingau für sein großes Engagement und sein umfangreiches Wirken und wünschte weiter viel Motivation und Kraft. In den Reigen der Gratulanten reihten sich des Weiteren Ulf Hansen, Präsident des Lions Clubs Wiesbaden sowie Dr. Harald Schönfeld, Past Präsident des Lions Clubs Mannenbach-Salenstein (Schweiz) ein. Würdig umrahmt wurde die Feierlichkeit von Tino Catania. Der 17 Jahre junge Pianist brachte den „Liebestraum Nr. 3“ von Franz Liszt sowie „Imagine“ von John Lennon zu Gehör und empfing dafür den Applaus des Auditoriums.

## Spanische Gitarre zu Kunst und Wein

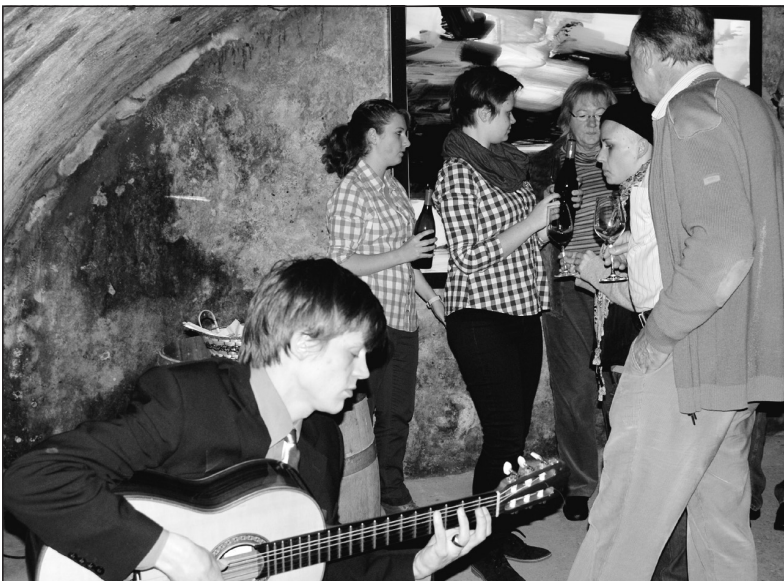
### Cameron Nelson gab ein meisterhaftes Konzert im Weingut Georg Müller Stiftung

**Hattenheim.** (chk) – In der Reihe „Wein, Musik und Kunst im Keller“ lud die Neue Musikschule in das Weingut Georg Müller Stiftung ein. Begrüßt wurden die Gäste von Arnulf Reinhardt, dem Leiter der Neuen Musikschule, und seinem Team mit einem Glas Sekt. Bevor Gitarrist Cameron Nelson Musik aus Spanien und Lateinamerika spielte, führte Reinhardt die Gäste in den Keller zu einer kleinen Kunstführung mit Weinverkostung. Zwischen alten Gemäuern und modernen Werken von Ulli Böhmelmann, Nina Stoelting, José de Guimarães und weiteren Künstlern probierten die Gäste Weine aus dem Weingut Georg

Müller Stiftung: Einen 2010er trockenen Riesling, einen 2009er Spätburgunder trocken aus der der Edition Peter Winter und – ebenfalls aus dieser Edition – einen 2009er Frühburgunder Auslese trocken. Reinhardt gab kleine Erläuterungen zu Wein und Kunst, betonte aber, er lade vor allem ein zum Genießen und wolle weder Kunst noch Weingenuss zerreden. So gaben sich die Gäste dem andächtigen Genuss hin, der von leisen Gärgeräuschen und dem Gluckern des neuen Rieslings begleitet wurde. Hinzu kam eine musikalische Einstimmung mit einem spanischen Tanz von Cameron Nelson, der anschließend im großen

und hellen Riesenfasskeller im Erdgeschoss sein Konzert gab. Vor allem romantische und gefühlvolle Stücke hatte er ausgewählt, wie „Romanza Espagnola“ oder „Serenata Espagnola“ von Joaquin Malats. Arnulf Reinhardt moderierte das Konzert und gab einige Informationen zu den Musikstücken und Komponisten wie zum Beispiel Fernando Sor, von dem zwei Etüden und „Le Gran Solo“ auf dem Programm standen. „Das sind sehr zarte Stücke von Fernando Sor, der ein Riese unter den Gitarristen war, aber häufig in sehr ärmlichen Verhältnissen lebte. Mit seinen Etüden war er damals nicht sehr erfolgreich.“

Umgeben von den Kunstwerken Bernd Brachs, die derzeit im Riesenfasskeller ausgestellt sind, spielte Cameron Nelson die Stücke großer Meister wie „Asturias“ von Isaac Albeniz, „Verano Porteno“ von Astor Piazzolla und „Recuerdos del la Alhambra“ von Francisco Tárrega – und er spielte sie meisterhaft. Als klassischer Gitarrist ist er auf moderne und zeitgenössische ernste Musik und spanische Gitarre spezialisiert. Er ist 1980 in Chicago geboren, studierte Musik in Luxemburg und Wiesbaden, wo er schließlich „hängenblieb“, wie er sagte. Er gibt Konzerte in Deutschland, Frankreich, Griechenland und den USA und unterrichtet außerdem seit sechs Jahren Gitarre an der Neuen Musikschule. Für sein Konzert im Weingut Georg Müller Stiftung wurde er mit begeistertem Beifall belohnt.



Alles im Keller: Musik, Kunst und Wein.



Im Riesenfasskeller gab Cameron Nelson ein meisterhaftes Gitarrenkonzert, das Arnulf Reinhardt moderierte; im Hintergrund Kunstwerke von Bernd Brach.